

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Eberhard Zschneider (Ehemal. D. Schrey) 54. Nr. Südstraße vormalig D. 57 am in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Einzelheft 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonst. Postbezirk, 1.65 m. Postgebühren. Preis freilich. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Füllen 1/2. Gemalt. Nicht bei Anpreisung auf Lieferung der Zeitung od. auf Wiederstattung des Bezugspreises.
Abbestellungen nehmen alle Buchhändler, sowie Agenten u. Postträgerinnen überall entgegen.
Abbestellungs-Nr. 4.
Gesamt-Nr. 24.
1923. 2. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Die einpolige Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Beklame-Zeile 80 Pf. Kollektiv-Anzeigen 100 Pf. Pro Tag. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachwehrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Ercheinungspreis für beide Teile: Neuenbürg.
Für 10. Auftr. wird beim Gemalte übernommen.

Nr. 99.

Donnerstag den 22. März 1923.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 21. März. In der Zeit vom 21. Februar bis 18. März sind an den Landtag 47 Eingaben gerichtet worden. Damit ist die Zahl der Eingaben auf 120 gestiegen. Von den neuen Eingaben betreffen die meisten die Besoldungsordnung. Politische Streitigkeiten in Baden-Württemberg wüchsen. Der Christliche Volksdienst für Württemberg möchte, daß der Wahltag vom Sonntag auf einen Samstag verlegt werde. Die Stadtgemeinde Freudenstadt erbittet einen Staatsbeitrag für Straßenniederhaltung, die Stadtgemeinde Kelen Handarbeiten durch die Württ. Wohnungsfürsorgeanstalt. Schulrat Egler in Württemberg möchte für Beinschiden und Rüdberg eine andere Ortsteilung. Eine Eingabe des Deutschen Textilarbeiterverbandes bezieht sich auf die sog. "Schiffenflotten" in Baumwollbereichen.
Berlin, 21. März. Der Parteivorstand der Deutschen demokratischen Partei und die Wahlkreisvorstände sind zur Aufstellung der Reichsliste und der Wahlkreise für Dienstag den 1. April nach Berlin berufen worden.

Das Beamtengehalt im Finanzamt.

Stuttgart, 20. März. Der Finanzamt des Landtags hat in seiner heute nachmittags gehaltenen Sitzung die Beratung der besoldungsrechtlichen Bestimmungen des Beamtengehaltes (Art. 65 bis 85) fortgesetzt. Die Art. 62 bis 72, durch die das Besoldungsgehalt der Beamten in der Dauerfrist nach dem Besoldungsrecht geregelt wird, fanden in der Fassung der Regierungsvorlage Zustimmung. Die Art. 73 und 74, die Bestimmungen über den Wohnungsgeldzuschuß enthalten, haben Anlaß zu einer grundsätzlichen Besprechung des Erlasses der Besoldungsgehaltskommission von allen Seiten als notwendig bezeichnet wurde. Ohne besondere Abstimmung wurde eine Entschädigung des Besoldungsgehaltes für die Beamten, das Staatsministerium zu erlassen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß eine den Verhältnissen entsprechende Herabsetzung des Erlasses der Besoldungsgehaltskommission möglichst bald durchgeführt werde. Ebenso fand dann auch ein gemeinschaftlicher Antrag sämtlicher Parteien Annahme: Einmal ledigen Beamten der zur Erfüllung einer gefassten Unterhaltspflicht den Unterhaltberechtigten in seine Wohnung aufgenommen hat, kann das zuständige Ministerium den Wohnungsgeldzuschuß nach Art. 1 bewilligen. Bei Art. 75, Kinderzuschläge, wurde nach längerer Aussprache über die Gleichstellung der unehelichen mit den ehelichen Kindern die Regierungsvorlage angenommen. Der Art. 76 (Zulagen, Sachbezüge) wurde in der Regierungsvorlage genehmigt. In den folgenden Art. 77 bis 85 wird die Besoldung der Beamtenämter und sonstigen unehelichen Beamten geregelt. Eine längere Aussprache entwickelte sich dabei bezüglich der Dauer der anseherlichmäßigen Dienstzeit und des Aufstiegs im Gehalt von 6. Anwärterdienstzeit an. Die Abstimmung über die hierzu eingehenden Anträge wird in der auf morgen Mittwoch nachm. 3 Uhr anberaumten Sitzung erfolgen.

Zugang des Deutschen Landarbeitersverbandes.

Der Deutsche Landarbeitersverband, Kreis Stuttgart (Württemberg und Baden) hielt in Stuttgart die Kreisgeneralversammlung ab. Der Geschäftsbericht ergab, daß im Berichtsjahr 756 neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Die Finanzen zeigen einen erfreulichen Stand. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu ersehen, daß 138 Versammlungen in Jahreshellen abgehalten wurden, sonstige Versammlungen 263, Hausbesuche wurden in 61 Fällen vorgenommen, Verbandskonferenzen und Sitzungen fanden 10 statt, Tarifverhandlungen und Regelung von Differenzen 13, Schlichtungsausschüsse und Gerichtstermine 61. Der Reichstag des Verbandes wurde hier in Anspruch genommen. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichts befaßte sich die Konferenz u. a. auch noch mit Lohn- und Tariffragen. Folgende Entschlüsse, aus der Mitte der Versammlung gefaßt, sind einstimmig Annahme: Die Kreiskonferenz nimmt mit Enttäuschung davon Kenntnis, daß der Landwirtschaftliche Bauernverband rundweg die berechnete Lohnforderung für die landwirtschaftlichen Arbeiter abgelehnt hat. Die Landarbeiterschaft verurteilt keineswegs die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft, sie kann aber nicht zugeben, daß es der Landwirtschaft nicht möglich ist, durch entsprechende Lohn-erhöhung der großen Notlage der Landarbeiter zu helfen. Eine durchgreifende Besserung der Landwirtschaft wird nicht erreicht werden durch Wiederholung der Löhne einerseits und durch Staatsbeihilfe andererseits; sie wird erst eintreten, wenn die Landwirtschaft durch eine bessere Einlösung sich einen Stamm von tüchtigen einheimischen Arbeitern schafft. Die Konferenz erwartet von den maßgebenden Stellen, daß sie die Notlage der Landarbeiterschaft nicht verkennt und sich dafür einsetzt, daß die der Landwirtschaft bereitgestellten Mittel auch dazu verwendet werden, die soziale Lage der Landarbeiterschaft zu heben, um damit eine weitere zunehmende Verelendung zu verhindern und zu ermöglichen, daß der einheimische Boden mit einheimischen Arbeitskräften bewirtschaftet werden kann. Von Seiten der Württ. Reichsregierung, bzw. des Württ. Finanzministeriums, erwartet die Konferenz, daß alsbald in Lohn- und Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebervereinigungen eingetreten und den bestehenden Forderungen der Landarbeiter Rechnung getragen wird. Die Löhne der Landarbeiter Württembergs sind in den letzten Jahren fast hinter den Löhnen der anderen Arbeiter des Reiches zurückgeblieben und entsprechen in keiner Weise der weiter verbesserten Lebenshaltung. Die Konferenz protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die Anordnung der Württ. Reichsregierung, bzw. des Württ. Finanzministeriums, die vorschlägt, daß die Dienstprämie nur noch an Landarbeiter mit 80 Arbeitstagen geleistet wird. Diese Anordnung widerspricht dem Beschluß des Württ. Landtags, nach dem alle Landarbeiter unter 150 Arbeitstagen eine Dienstprämie zu erhalten haben. Durch solche Maßnahmen wird die Arbeitslosigkeit der Landarbeiter beunruhigt und berechtigte Erbitterung hervorgerufen, es darf deshalb erwartet werden, daß dem Beschluß des Landtags wieder Geltung verschafft wird. Mit Bedauern stellt die Konferenz die ablehnende Haltung der verschiedenen Par-

teien des Landtags gegenüber den Anträgen auf Rentenzuschuß und Dienstprämienanerkennung an alle Waldarbeiter fest. Von der Mehrheit des Landtags dürfte erwartet werden, daß der sozialen Lage der Waldarbeiter mehr Beachtung und Entgegenkommen geschenkt wird.

Die Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrgebiet ergebnislos.

Essen, 20. März. Die heute fortgesetzten Verhandlungen über das Mehrarbeitabkommen im Ruhrgebiet verliefen ergebnislos. Die Gewerkschaften verbarren auf ihrem Verlangen nach einer verkürzten Schichtdauer über und unter Tag von 8 bzw. 7 Stunden, die im Hinblick auf die Selbstkosten und Abfolge des Ruhrbergbaues vom Jochenverband abgelehnt wurde. Die Gegenanschläge des Jochenverbandes wurden gleichfalls von den Gewerkschaften abgelehnt. Der Jochenverband hat den Schlichter der an den heutigen Verhandlungen teilnehmenden verbündeter war, angerufen und ihn ersucht, die Schlichtungsverhandlungen am 21. März abzuhalten.

Die Volkrecht-Partei im Reichstag.

Berlin, 20. März. Als Mitglieder der Gruppe der Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) im Reichstag sind nunmehr eingeschrieben: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Ert. (Darmstadt), Landesregierungsrat Seiffert (Berlin-Friedrichshagen) und Rechtsanwalt Dr. Hoff (Dortmund). Die Bildung der Gruppe verlangt den angekündigten Anschluß der Einheitspartei der Partei nach außen hin zum Ausdruck zu bringen.

Das Vaterland über die Partei.

General v. Lettow-Vorbeck hat die ihm entgegengebrachte Ehrenkandidatur der Nationalen Volkspartei im Wahlkreis Oberbayern-Schwaben angenommen, dabei aber goldene Worte gesprochen: Er sagte: Ich muß den Vorbehalt meiner engeren Parteibindung für mich in Anspruch nehmen. Ich möchte mit diesem Vorbehalt nicht falsch verstanden werden. In meiner politischen Weltanschauung habe ich auf dem Boden Ihrer Partei. Groß ist Deutschland aber nicht durch die Macht und Herrschaft von Parteien geworden, sondern durch einen, das ganze Vaterland umfassenden Bewußtsein, der, wie wir jetzt, im heutigen Deutschland fast verdrängt ist. Mein Leben und Wirken hat in großen Zeiten und glanzvollen Tagen unserer Geschichte in einem einzigen Deutschland allen meiner Volksgenossen gegolten. Ich kann nicht, ohne mich selbst zu verweigern, heute einer Partei oder Interessengruppe dienen. Schenken Sie mir also als Persönlichkeit, so wie ich bin und wie Sie mich aus meiner Vergangenheit kennen, Ihre Vertrauen, ohne mich in großen und entscheidenden Fragen an Ihre Parteiprogramme zu binden, so will ich mein ganzes Können im Dienste unserer gemeinsamen Vaterlands einbringen. In diesem Sinne und unter dieser Voraussetzung nehme ich Ihren Antrag an: Das Vaterland über die Partei!

Reichsfinanzminister Dr. Köhler gegen den Steuerstreik.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat Dienstagabend die Führer des Landbundes zu sich gebeten, um Vermehrung dagegen einzulegen, daß die Regierung mit Steuerstreik bedroht und durch ungerechtfertigte Vorwürfe die begehrte Steuererhöhung gestützt wird. Die Regierung sei mit dem, was sie für die Landwirtschaft tue, an der Grenze des Möglichen angelangt. Unter dem Druck der Anfangsphase offener Rebellion könnten jedenfalls keine weitergehenden Maßnahmen beschlossen werden.

Die Bauernkrawalle in Schlesien.

Der Daubhieber der ganzen Bewegung im Kreise Rinnisch ist der Ritterhauptmann D. und Rittergutsbesitzer v. Schimpff, der bereits vor 8 Tagen, als in Groß-Rinnisch im gleichen Kreis eine Juwelenversteigerung angefaßt war, in der Rinnischer Zeitung "Der Landmann" folgende Bekanntmachung erließ: Wir landwirtschaftlichen Bürger von der beideren Verände sind nun sehr an zu den bekanntwerdenden Zeiten an den bekanntwerdenden Orten in großer Zahl. Herr v. Schimpff gehört zum Vorstand des Landbundes, es scheint jedoch, daß der Landbund selbst sich loyal verhielt. Er erließ einige Tage nach dieser Bekanntmachung des Herrn v. Schimpff eine außerordentliche Versammlung vor Gewalttätigkeiten gegen Beamte in Ausübung ihrer Pflicht und forderte die Landwirte auf, die Rinnische Autokratie zu achten. Gegen v. Schimpff wird ein Strafverfahren wegen Fälschung und wegen Anrufes eingeleitet werden.

Systematische Entschöpfung.

Berlin, 21. März. Dem "Berl. Tageblatt" wird gemeldet, der mehrfach genannte Köhler, von dessen Existenz man in Berlin nichts wußte, sei tatsächlich nicht vorhanden. Es befanden sich also nur noch 3 deutsche Ingenieure im Gefängnis von Kollon. Vom russischen Außenamt sei in Charkow angefragt worden, wie ein dergleichen Verstum möglich gewesen sei. Selbst das "Berl. Tageblatt", das unter dem Einfluß seines Moskauer Korrespondenten die Verhältnisse in Sowjetrußland bisher optimistisch beurteilt hat, bemerkt: "Die Forderung, daß deutsche amtliche Vertreter an Ort und Stelle sich um die deutschen Staatsangehörigen kümmern dürfen, muß mit verstärktem Nachdruck erhoben werden." Die Sowjetregierung aber wünscht ausnehmend sehr, daß die Arbeit gegen das Deutschland zu machen. In Petersburg, lies Petersburg, gibt es immer noch aus alter Zeit die sogenannten Kirchenhöfen, in denen die heranwachsende deutsche Jugend in Anstalten verschiedener Art, von der Elementarschule bis zum Gymnasium, ihre Erziehung erhält. Nun hat man heraus, daß auch in diesen Kirchenhöfen "Kontre-revolution" nicht würde. Die "Pravda" berichtet: Die Leiter der Petri-Kirchenhöfen sind Mitglieder des Kirchenrats. Unter ihnen tritt besonders Professor Bulfinch hervor, der bei seinem Unterricht den Materialismus und die Freiwirtschaft vertritt. Der Schulverein der Petri-Schule wird ausschließlich von Angehörigen der aristokratischen Kreise und ausschließlich von Angehörigen der russischen Volkswirtschaft gebildet. Es ist sogar in Demonstrationen gegen den Bolschewismus zu kommen. Die Kinder der Kommunisten werden hier zu weichen erzogen. Aber warum schicken die Kommunisten ihre Kinder aufgerechnet in diese Schulen, die schließlich doch Anstalten einer deutsch-orthodoxen Kirchengemeinde bilden?

Ausland.

Frankreichs veränderte Stellung zum Antikriegspakt.

Paris, 21. März. Die französische Antikriegspartei an Willig wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche abgeben. Meber den Inhalt der Note weiß die "Chicago Tribune" aus gut unterrichteter Quelle folgendes mitzuteilen: 1. Frankreich wird den Vorstoß Kellogg auf Abschluß eines allgemeinen Antikriegspaktes annehmen, der nicht nur den Angriffskrieg, sondern jede Art von Krieg ablehnt. 2. Frankreich wird dem Zweck Ausdruck geben, daß dieser Vertrag nicht nur auf die 5 Großmächte: Vereinigte Staaten, Japan, Deutschland, Italien und Großbritannien beschränkt wird, sondern daß es auch allen anderen Nationen freisteht, sich diesem Vertrag anzuschließen. 3. Wenn eine der unterzeichneten Mächte den Vertrag bricht, so soll damit für jede andere Macht die Handlungsfreiheit wieder erlangt werden und den Mitgliedern des Paktes erlaubt sein, ihre Verpflichtungen gemäß dem Völkerbundvertrag zu erfüllen.

Freundschaftsbesuch der amerikanischen Atlantikflotte in Japan.

Manila, 21. März. Die amerikanische Atlantikflotte ist nach Abschluß ihrer Lande in den philippinischen Gewässern zu einem Freundschaftsbesuch nach Japan angelaufen. Die Flotte steht unter dem Befehl des Oberen der asiatischen Station, Vizeadmiral Bristol. Eine Fernschiffdivision der Flotte wird Kobe besuchen, eine andere Kagasaki. Das Flaggschiff "Missouri" wird sich nach Yokohama, Tokio und Kobe begeben, um dann seine Sommerstation Schanghai anzulassen.

Lindeberg erhält den Wilson-Friedenspreis.

Newark, 20. März. Bei der Gründungsfeier der Woodrow Wilson-Stiftung wurde dem Altoner Lindeberg die Wilson-Friedensmedaille und der Friedenspreis in Höhe von 25 000 Dollar feierlich überreicht. Die Anwesenden drückten dem geehrten Oceanflieger muntere Ovationen dar.

Eine Rede des Vizekonsuls v. Britzsch und Gaffron.

Washington, 20. März. Der deutsche Vizekonsul v. Britzsch und Gaffron sagte heute einer Einladung zu einem Frühstück im Pressklub, die die Vereinigung der Vertreter der ausländischen Presse Washingtons an ihn hatte ergeben lassen. Bei der Tafel erwiderte der Vizekonsul auf die Begrüßung des Vorsitzenden der Vereinigung mit einer kurzen Ansprache, in der er die ausländischen Gesandten, sowie die mit ihm eingeladenen führenden politischen Korrespondenten Amerikas aufforderte, zur Vermehrung über zur solchen Aufklärung von Ripperhandlungen zwischen den Völkern beizutragen und sie als die wahren Vizekonsul der Menschheit bezeichnete, die eine wichtige Mission im Interesse unserer Zivilisation zu erfüllen hätten. Der Vizekonsul betonte ferner, daß Europa den Vereinigten Staaten für ihre Beteiligung an der Erörterung vieler wichtiger internationaler Fragen Dank schulde. Deutschland schäme diese Mitarbeit umso mehr, als Frieden und freundschaftlicher Verkehr mit anderen Nationen Grundbedingung für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau sei.

Präsident Coolidge für weitere Finanzierung Oesterreichs.

Washington, 20. März. Präsident Coolidge fand heute eine Notiz an den Kongress, in der der Wirtlich Oesterreichs, seine gegenwärtigen Auslandsverpflichtungen zwecks Angriffnahme weiterer Finanzierung zu fundieren, warm befürwortet wird. Die Regierungsbill schlägt die gleichen Bedingungen vor, wie die, die bei der Regelung der Schulden der Alliierten vereinbart wurden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 21. März. Am nächsten Sonntag werden hier 3 Knaben und 2 Mädchen konfirmiert. Ihre Namen sind: Walter Bauer, Helmut Jönsson, Otto Schöberl, Ruth Jeller und Freda Gähle.

(Wetterbericht.) Obwohl das Barometer ständig fällt, macht sich der Eindruck des kühlen Hochdrucks noch geltend. Für Freitag und Samstag ist immer noch trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 21. März. (Von Reichsbanner.) Alfons Ruff, Vorsitzender des Reichsbanners, Obm. Württemberg, ist in Birmensdorf an einer unheimlichen Blinddarmentzündung am Dienstag morgen gestorben.

Heilbronn, 21. März. (Der lokale Steuerbeamte.) Gelsen nachmittags erschien in einem hiesigen Geschäft ein besser aussehender Herr und gab sich als Beamter des Finanzamts Heilbronn aus. Er nahm längere Zeit hindurch eine Kontrolle sämtlicher Geschäftsbücher vor und ließ sich am Schluß für seine Arbeit mit einem bestimmten Geldbetrag, angeblich für verfallene Umsatzsteuer, bezahlen. Erst nachträglich konnte festgestellt werden, daß es sich hier um einen Betrüger handelte.

Heilbronn, 21. März. (Unrecht.) Wegen eines Verbrechens der Unzucht wurde der hiesige Verleumdung Siegfried Kammheimer gestern Abend vom Heilbronner Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hat nach der Anklage im Jahre 1921 ein Dienstmädchen zweimal vergewaltigt. Dem Berufurteil dürfte damit, wie das "Recht" schreibt, für die Dauer eines Jahres die Möglichkeit entzogen sein, seinen unehelichen Kindern (Wider aber ein Tugend) weitere Schädigungen hinzuzufügen, deren Unterhalt weiterhin aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten wäre.

Reutlingen, 21. März. (Blühende Mandelbäume.) In den Weinbergen von Reutlingen blühen Martin Fißel, Ruge Schenkerberg, blühen bereits die Mandelbäume, ein Zeichen des guten Weinbergsjahres.

Ortenau, 21. März. (Zu Tode gebracht.) Der in den Schöckelwerken in Weilingen in Arbeit lebende 16 Jahre alte August Kommel von hier war mit der Reinigung des Schachtes, in dem sich der Laufzug bewegt, beschäftigt. Am nicht geklärten Zeitpunkt kam der Laufzug in Bewegung und drückte den Arbeiter des Schachtes ein, so daß der Tod sofort eintrat.

Stammholz-Verkauf.
Donnerstag den 29. März um 11 Uhr, kommt um 10 1/2 Uhr, 67 Lannen in und zwar: 21 III., 6 IV., 6 V. und 1 IV., 0,17 V. Klaf. Bedingungen des Verkaufs werden bis zu dem Angebote geöffnet werden. Eindeutigkeit zu begreifen. Pflege: Gorgee.

Arbeitsamt Neuenbürg.
Telefon Nr. 53.
Wie suchen Beschäftigten in jüngere Jahre. Der Vorstand.

Neuenbürg.
Wagen.
Herde-Dung.
Calmbach.
Brunner.
Donnerstag.

Stadtpartie.
Leop. Bauer.
Neuenbürg.
Antoristin.
Stenographie.
Sicherheitsdienst.
Mark 2000.
Sicherheitsdienst.
Mark 2000.
Sicherheitsdienst.
Mark 2000.

Mädchen.
20 Jahren.
Haus.
1. April gesucht.
Haus.
15. III.

Mädchen.
für den Haushalt.
1. April gesucht.
Haus.
15. III.

M. „Sonne“.

Polheim, Ost. Göttingen, 21. März. (Tödtlich abgestürzt.) Neben dem verunglückten der verheiratete 40 Jahre alte Heinrich Schmid von hier, der bei der Fa. A. Gutmann beschäftigt war. Er hatte auf einem Dach zu schaffen, glitt ausgerechnet aus, stürzte ab, durchschlag ein Glasdach und fiel 4-5 Meter tief hinunter und blieb mit schweren inneren Verletzungen liegen. Noch gestern Abend ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Hüttingen, 21. März. (Valdige Neue.) Nachts stellte sich ein 17jähriger Bäckergehülfe von Ludwigshafen auf der Voltseiwache mit dem seinem Meister unterschlagenen Fahrrad. Er hatte Reichens genommen, weil er seinem Meister etwa 10 RM Brotgeld unterschlagen hatte.

Hörsing, Ost. Göttingen, 21. März. (Schalpiert.) Das fünfjährige Töchterchen des Schreinermeisters Bellingier brachte seinen Kopf in die Welle des Motors, wodurch die Dampf des bedauernden Kindes samt den Haaren weggerissen wurde. Schuld an dem Unfall trifft niemand. Das Kind wurde umgehend in das Bezirkskrankenhaus nach Göttingen zwecks ärztlicher Behandlung gebracht.

Sonntag, 21. März. (Ein langjähriger Handwerksburche.) Am letzten Sonntag sprach in einer kleinen Villa ein Handwerksburche um eine Waise vor. Er benutzte den Augenblick, da er allein war, um ein von der Haushälterin auf die Treppe niedergelegtes Handtäschchen zu untersuchen. Er nahm das darin befindliche Geldtäschchen mit Inhalt heraus und verschwand, nachdem er erst noch die inzwischen herbeigeholte Waise in Empfang genommen hatte. Der Diebstahl wurde aber gleich nach seinem Fortgehen bemerkt und der Besitzer des Hauses machte sich auf die Verfolgung des Handwerksburchen, den er in einem Gasthof antrat. Der Handwerksburche wurde festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht übergeben.

Gründheim, 21. März. (Umsätze.) Die Amtsförperschaftsumlage für das Rechnungsjahr 1927 beträgt M. 500 000, davon entfallen auf Gründheim-Schnaitheim 28 000, auf Wülfingen a. Br. 50 000 Mark.

Hörsing, Ost. Göttingen, 21. März. (Auf der Suche nach dem Attentäter.) Immer noch hält der fingierte Einbruch die Gemüter in Erregung. Am Sonntag wurde im Hof der, dessen Wasser gestaut worden war, die Waise gefunden, mit der die Tat verübt wurde. Es war ein Armerrevolver, der noch mit einer Patrone geladen war. Der Oberleutnant von Hüttingen konnte alsbald den noch darin enthaltenen Schatz ins Wasser ab. Ein Arbeiterführer Bürger hielt den beim Abfeuern enthandenen Anfall für denselben, der seinerzeit laut wurde. Die angeschlossene Revolver soll einen anonymen Brief erhalten haben mit der Drohung, daß der Revolver das nächste Mal sein Ziel nicht verfehlen werde.

Ellwangen, 21. März. (Das Reichsgericht anerkennt die Untertreibung.) Vor dem Schwurgericht Ellwangen kam am 18. November 1927 die Strafsache gegen die Müllerweberin Felicitas Kiederer, verheiratete Ebert, geb. Wiedmann von Kelen wegen Meineids zur Verhandlung. Die Angeklagte wurde nach Vernehmung mehrerer Sachverständiger auf Grund einer Blutuntersuchung bei dem Kinde und dem von der Angeklagten unter Eid angegebenen Vater des unehelichen Kindes wegen Meineids zur Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zur Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Untersuchung hatte damals ergeben, daß die Blutzusammensetzung bei dem angeklagten Vater ganz anders war, als bei dem Kinde. Der Verteidiger hatte Freisprechung beantragt, da er Bedenken in die Richtigkeit des Blutgruppen-Untersuchungs-Verfahrens setzte. Die von der Angeklagten begn. deren Verteidiger gegen das Urteil eingelegte Revision ist nunmehr vom Reichsgericht verworfen worden. Damit ist dieses Kuffelns erregende und bahnbrechende Urteil rechtskräftig geworden.

Bermischtes.

Wroßener. In Keutza in Dobanollern war Großfeuer. Durchs brannte es im Anwesen des Stephan Tz. In wenigen Minuten fand die ganze Scheuer in lichten Flammen, die sich auch mit rasender Geschwindigkeit auf das hiesige Wohnhaus ausdehnten. Pferde und Vieh konnten gerettet werden. Günstig mußte der alte Vater des Besitzers, der fränkische 81jährige Kaspar Tz., aus dem Hause getragen werden. Dieses Anwesen war wohl das schönste und herrlichste Bauernhaus des Dorfes. 10 Personen sind obdachlos geworden. Alsbald nach Ausbruch des Brandes griff das Feuer auch auf das dicht daneben liegende Rathaus über. Nun hat es vor allem, die benachbarten Anwesen des Franz Herr, und der Witwe U. Kleine Bauer sowie das Hofhaus zu schütten, was den vereinigten Feuerwehren von Keutza, Gammertingen und Freudenweiler auch gelang. Am folgenden Morgen bot die Brandstätte ein trübseliges Bild. Nur noch einige wenige Mauerreste von dem schönen Anwesen und dem Rathaus sind geblieben. Der Neubau eines Rathauses fällt der Gemeinde umso schwerer, als sie jetzt gerade eine neue Wasserleitung bauen muß.

Der neue Juppeln. Dr. Edmer hielt im Buchhändlerbunde auf Einladung des Leipziger Vereins für Luftfahrt und Flugwesen einen Vortrag über das in Friedrichshagen im Bau befindliche Juppelnluftschiff L. 3. 127. Er behandelte zunächst die Streitfrage: Luftschiff oder Flugzeug und wies darauf hin, daß für Fahrten mit großen Traglasten vorläufig das Luftschiff allein als wirtschaftlich in Betracht komme. Außerdem biete das Luftschiff für den Personentransport größere Bequemlichkeit. Die Schwierigkeiten beim Aufsteigen und Landen eines Luftschiffes seien in der Praxis überwindlich. Die Friedrichshagener Unternehmungen seien allerdings kleiner als die der Amerikaner und darum billiger, aber trotzdem wirtschaftlicher. Die ideale Lösung der Abfahrts- und Landungsfrage liegt allein in der Lage der Luftschiffballen, die unter Beachtung der meteorologischen Verhältnisse angelegt werden müssen. Auch die Anweisung der Wirtschaftlichkeit des Luftschiffverkehrs im Hinblick auf den am Boden gebrauchten Apparat sei unerwähnt. Man habe berechnet, daß beim geplanten spanisch-argentinischen Luftverkehr 85 Prozent der Betriebskosten auf das Schiff selbst entfielen und nur 15 Prozent auf den beiderseitigen Vollenbetrieb. Eine Fahrt sollte alles in allem 200 000 Mark, sie könne aber an Einnahmen 400 000 Mark bringen. Es sei auch nicht wahr, daß das Luftschiff nur ein Schönwetterluftschiff sei. Das Luftschiff sei mindestens wettertüchtiger als das Flugzeug. Dr. Edmer führte dann eine ganze Reihe von Lichtbildern vom Bau des neuen Luftschiffes vor. Das Luftschiff werde wahrscheinlich Mitte Mai fertig sein. Zunächst werde eine Probefahrt gemacht werden, um das Schiff den Deutschen zu zeigen, die das Geld zum Bau gegeben hätten. Noch den ersten Probefahrten über Deutsch-

land werde man voraussichtlich nach Skandinavien fahren. Dann würden die transatlantischen Fahrten beginnen. In dem Plane, eine regelmäßige Linie von Südspanien nach Amerika zu errichten, bemerkte Dr. Edmer, daß sich die spanische Regierung verpflichtet habe, für diesen Luftschiffverkehr eine geeignete Subvention zu leisten unter der Bedingung, daß etwas Kleinliches auch von Argentinien aus geschehe. Von Argentinien habe man zwar bisher eine Entscheidung noch nicht erhalten, man hoffe aber, daß die Sache bis zum Herbst geregelt sei. Die Aufnahme des Verkehrs sei also zum Herbst dieses Jahres nicht mehr möglich.

Die riesige Einfuhr von Südbüchsen. Die Einfuhr von Südbüchsen nach Deutschland steigt von Jahr zu Jahr. Im letzten Jahre zeigte sich allein bei der Kanarieneinfuhr eine Steigerung um 2 Millionen Mark, Datteln um 1,1, Ananas um 3, Tafeltrauben um 11,1, Nessel um 8,5, Birnen um 2,2, Birne um 2,1, Zwetschgen um 1,9 Millionen RM. Außerdem wurden für frische Nüssen gegenüber dem vorangegangenen Jahr 3,3 Millionen RM mehr an das Ausland bezahlt. Wenn diese Steigerung der Obsterinfuhr aus dem Ausland sich weiterhin so fortsetzen sollte, so müßte schließlich der deutsche Obstanbau völlig zum Erliegen kommen. Es ist unüberantwortlich, wie in den letzten Jahren gerade auf diesem Gebiet sorglos und unbedacht die Einfuhr entbehrlicher Genussmittel aus dem Ausland gefördert wurde.

Ein Löwe ist entschieden ein kostbarer Operationsobjekt als ein Mensch. Ein Jirkus in Nancy besaß 4 Löwen, sehr wilde Tiere, gegen die der Dompteur selbst einmal Waffengewalt anwenden mußte. Und Sultan, dem mächtigsten, sah eine Kugel im Schenkel. Der Tierarzt Remouen wurde gerufen, der sofort zu einer Operation schreiten mußte. Die Operation gelang vortrefflich, und nach Wochensitz war Sultan völlig wieder hergestellt. Der Tierarzt forderte die Kleinigkeit von 77 000 Francs. Doch der Jirkusdirektor weigerte sich zu zahlen und so kam es zu einem Prozeß. Vor dem Richter erklärte der Direktor, daß sich ein Kommerzienrat am selben Tage einer ähnlichen Operation unterzogen habe, dem indes nur 3000 Francs berechnet wurden. Er wäre geneigt, dem Tierarzt die Hälfte dieser Summe zu zahlen. Doch das Gericht war anderer Meinung: es bewilligte dem Kläger die geforderte Summe, denn „ein Löwe ist entschieden ein kostbarer und gefährlicheres Operationsobjekt als ein Mensch“.

Durch eine Granate ein Wald abgebrannt. In der Nähe von Reims ist ein großer Waldbrand durch die Explosion einer Granate entstanden. Ein Soldat hatte sich für ein Nabel ein kleines Feuer bereitet, wodurch das unter dem Saub verborgene Geschoss zur Entzündung gebracht wurde. Der Mann blieb unverletzt, während das Feuer sich mit großer Schnelligkeit weiter ausbreitete. Den aus der Umgebung herbeigekommenen Feuerwehren gelang es, den Brand erst zu löschen, nachdem über 100 Hektar Waldfläche verunstet war. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Das jurischverlangte Blut. Ein reicher Kaufmann hatte vor einem New Yorker Zivilgericht seine frühere Frau verklagt und von ihr alle Ansprüche zurückverlangt, da sie das Erbschaftsrecht gelöst und nun einen anderen heiraten wollte. An sich nichts Außergewöhnliches. Aber: er hatte ihr, als sie lebensgefährlich erkrankt war, auf Anraten der Ärzte einen halben Liter seines eigenen Blutes gespendet, und auch das wollte er nun zurückhaben. Er erklärte: es sei unbillig, daß die schöne Frau, nachdem er ihr das Leben wiedergegeben habe und sein Blut in ihren Adern fließe, nun einem anderen anvertraut solle. Was tat der weise, der gerechte Richter? Er verurteilte den gegenwärtigen Bräutigam, an den verstorbenen einen Schandenerbschaft von 5000 Dollar zu zahlen. Ein wahrer Scherz!

Der tschechische Dammbruch ein Attentat. Man fand am nächsten St. Francis-Damm ein Loch angelegt, in welchem sich Dynamit befand. Die Umstände sprechen dafür, daß der Damm unglücklicherweise infolge eines Dynamitattentats zerstört worden ist.

Taufmänner vor Aman Allah. Das albanische Königspaar wohnte am Dienstag in Vukowitsh ein Taufmännchen bei, an dem zahlreiche der modernsten Tants teilnahmen. Nach Abschluß der Vorführung erklärte der König, er habe niemals etwas ähnlich Interessantes gesehen. Die weltliche Kriegführung sei unromantisch und fälschlich.

Neueste Nachrichten.

Stroeten (Niedersachsen), 21. März. Auf der Geldernischen Kreisbahn geriet wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive ein mit Stroh beladener Güterwagen zwischen Hamel und Stroeten in Brand. Der brennende Wagen wurde überhumpelt und rollte auf der abschüssigen Strecke nach Hamel hinunter, wo er drei Häuser und die Schule in Brand setzte. Ein Haus und die Schule brannten vollständig nieder, während bei den beiden anderen Häusern die Dachziegel abkamen. In der Nacht geriet dann gleichfalls infolge Funkenfluges das in der Nähe der Brandstätte gelegene Anwesen eines Wirtes in Brand und wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

Hirschberg, 21. März. In der Nähe der Station Merzdorf (Kreis Böhmen) wurden heute mittags drei Streckenarbeiter, die bei dem herrschenden starken Sturm das Veranothen eines Güterzuges nicht gehen konnten, von diesem überfahren. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, der dritte kam mit leichten Verletzungen davon.

Berlin, 21. März. Der starke Wind, der gestern den ganzen Tag über herrschte, hat auch ein Todesopfer gefordert. Die 15jährige Handelschülerin Charlotte Wedel aus Schönwolde benutzte zur Heimfahrt von Berlin die Kleinbahn. Schon vor Einbruch des Tages in den Bahnhof verließ sie das Axtel und stellte sich auf die Plattform, ohne die Schranke zu schließen. Bei einem heftigen Windstoß verlor das junge Mädchen das Gleichgewicht und stürzte vom Wagen. Sie geriet unter die Räder und war sofort tot. Die Wedel hatte gestern in Berlin auf einer Handelsbank ihre Prüfung bestanden.

Berlin, 21. März. Im Reichstag wurde heute das Gesetz über die Errichtung einer Kontostankkreditanstalt nach der in den Aus-

schüssen gefundenen Kompromißfassung angenommen. — Der Führer der Zentrumskolonnen des Reichstages von Oberst, der vor einiger Zeit an Grippe erkrankt ist, mußte in das Berliner Heilanstaltenhaus übergeführt werden. Dem „Börsemagazin“ zufolge ist die Krankenentzündung hinzugetreten. — Die Kriminalpolizei hat die Leihhaus des Kaufmanns Adolf Hrauski geschlossen, nachdem auf Anzeigen von Gläubigern, die weder eingezahlte Gelder noch Zinsen erhielten, die Geschäftsbücher geprüft und ein Fehlbetrag von 100 000 Mark festgestellt worden war. Hrauski ist erkrankt und im Sanatorium geblieben.

Krummhübel, 21. März. In dem Lavineneingange zu Kleinen Teich, dem der 18jährige Gärtner aus Erdmannsdorf im Riesengebirge zum Opfer gefallen ist, wird noch weiter blickt, daß in der neunten Vormittagsstunde 2 neue große Lawinen niedergegangen sind und eine dritte Lawine abzukommen droht, was die Rettungsmannschaften zur vorübergehenden Einstellung ihrer Rettungsarbeiten zwang. Der Sturm im Gebirge, der die Rettungsarbeiten so außerordentlich erschwerte, wuchs bis zur Windstille 10 an.

Selburg, 21. März. In den Feldbeständen fanden Lorenzen eine männliche Leiche mit auf den Namen Sebastian Holz lautenden Dokumenten. Holzger hatte mit einem zweiten Leichen namens Raimund Weber am 14. März im Taunuswald erschossen. Es wird vermutet, daß beide verunglückt sind. Die Bergung der Leiche war bisher wegen starker Schneestürme unmöglich.

Genf, 21. März. In der Nachmittags Sitzung der Vorkommenden Abrüstungskommission wurde von sämtlichen Mitgliedern der russische Antrag auf radikale Abrüstung abgelehnt.

Genf, 21. März. Das Kriegsschiff „Gitta di Milano“ gehtern Abend zur Nordpolarexpedition, die unter dem Kommando des Generals Robile durchgeführt werden wird, in See zu gehen.

Brüssel, 21. März. Auf Anweisung der belgischen Regierung mußte sich Jubost im Polizeipräsidium vorstellen, wo er aufgefordert wurde, Belgien zu verlassen, da man ihn fest ausweisen müsse. Jubost hat Belgien verlassen. Er ist vermutlich nach Luxemburg abgereist.

Stimaga, 21. März. Durch ein gewaltiges Schandeseisener wurden in dem Dorfe Star in der Provinz Schitar zur des Staates 100 Häuser völlig zerstört und 31 Personen toten und Verwunden. Der Maharadscha von Mysore beschloß die Eingliederung der Stenien in dem vom Unglück betroffenen Dorfe aufzuheben und den Einwohnern eine Anleihe zum Wiederaufbau des Dorfes zu bewilligen.

Die Zentrumskandidaten im badischen Reichstagswahlkreis Dr. Birth nicht mehr aufgestellt.

Freiburg, 21. März. Wie aus dem offiziellen Bericht des badischen Zentrumsparteileitung über die heutige Sitzung des Landesparlamentes des badischen Zentrum hervorgeht, enthält die Kandidatenliste für den badischen Wahlkreis 17 Namen, darunter stehen an erster Stelle: Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Reichstagsabg. Dieb-Haddeh, Reichstagsabg. Erling-Karlsberg, Landtagsabg. Föhr-Freudung, Reichstagsabg. Damm. Weiter heißt es in dem offiziellen Bericht: Die Kandidaten von Dr. Birth ist in der Vergangenheit innerlich und außerhalb des Zentrums lebhaft erörtert worden. Die Gründe hierfür führten noch eingehender Aussprache zu dem Beschluß, für diesmal von einer Aufnahme Dr. Births abzusehen. Dem wurde allgemein betont, daß man seine Fähigkeiten und Verdienste anerkenne, und der Wunsch ausgesprochen, daß diese im Rahmen des Zentrums wieder einmal in den Dienst des deutschen Parlamentes gestellt werden könnten. Wenn man aus dem Beschluß des Landesparlamentes den Vorwurf ableiten wollte, es sei damit ein Wandel in der politischen Linie beobachtet, die das badische Zentrum seit der neuen Aera eingeschlagen hat, so würde das der Wahrheit widersprechen. Der Verband des Zentrums zum Siege zu führen.

Währungsfragen in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung.

Frankfurt a. M., 21. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu erregten Paraphrasen, die schließlich ein Eingreifen der Polizei erforderlich machten. Während der Rede eines sozialdemokratischen Stadtverordneten nannte der kommunistische Fraktionsführer den Redner einen Lügner, worauf er von der Sitzung ausgeschlossen wurde. Als er sich zur Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht nachkam, wollten die Parteimitglieder ihn mit Gewalt entfernen. Darauf teilten seine Fraktionskollegen sich schweigend vor ihm. Hierauf wurde Polizei zur Hilfe gerufen, worauf die kommunistische Fraktion geschlossen unter Protest den Saal verließ.

Um den Wahltermin.

Berlin, 21. März. Reichsminister Dr. Marx empfing heute die Vertreter aller Reichstagsparteien mit Ausnahme der Kommunisten zu einer Konferenz über die bevorstehenden politischen Fragen, besonders über die Beamtenfragen. Zu einem abschließenden Ergebnis kamen die Verhandlungen noch nicht. Die Fraktionsführer wurden gebeten, ihre Fraktionen zu befragen, ob sie auf Durchführung der angenommenen Entscheidungen zur Befolgungsbefehle verzichten wollten. Auf eine Anfrage des Abg. Müller-Franken (Soz.) nach dem Zeitpunkt des Wahltermins wurde auch diese Frage behandelt. Eine endgültige Entscheidung über den Wahltermin liegt noch nicht vor, doch ist als höchstwahrscheinlich anzunehmen, daß die Reichstagswahlen spätestens am 30. Mai stattfinden werden.

Industrie-Espionage für Moskau?

Berlin, 21. März. Wie aus Ostern gemeldet wird, hat in anhaltenden Kontakt auf eine Anfrage der Sozialdemokraten die Staatsregierung folgende Erklärung gegeben: Der verhaftete Laborant Meyer von den deutschen Solch-Berlin ist unter dem dringenden Verdacht der Industrieespionage zugunsten der Sowjetregierung festgenommen worden. Er wäre im Gefangnis zu wachen, nach Ausland abzureisen, und hätte sich zahlreiche technische Rezepte der Solch-Werke angeeignet. Die Verdachtsgründe seien zwingend gewesen, die Verhaftung sei spontan durch die Staatsanwaltschaft verfügt worden.

Ein Montagegerüst vom Sturm umgeworfen.

Dresden, 21. März. Mittwoch vormittag wurde in Radeberg bei Liebenwerda das hölzerne Montagegerüst einer im Bau befindlichen Abraum-Förderbrücke in der Grube Friedländer der Wabing durch einen heftigen Sturm umgeworfen, wodurch auch der geringe Teil der bereits aufgerichteten Konstruktion zusammenbrach.

Dresden, 21. März. In dem Zusammenbruch der Förderabraumbrücke in Radeberg schreibt die Verwaltung der Mittelsächsischen Stahlwerke folgendes: Der Sturm, der eine Stärke von 12 Sekundenmeter hatte, hat den Unfall trotz aller Vorkehrungsregeln herbeigeführt. Das Montagegerüst ist erst gestern verteilt worden, so daß nach menschlicher Voraussicht nichts hätte passieren können. Auf Weisung des Reichsmeisters waren alle 24 dort beschäftigten Leute im Lager, den Bau zu verlassen. Trotzdem sind 10 Menschenleben zu beklagen. Im hiesigen Krankenhaus sind 7 Schwerverletzte eingeliefert worden. Der Rettungsdienst hat sehr gut gearbeitet.

Berlin, 21. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstags

Kinderwagen



kauft man bei
BROSS
PFORZHEIM-BAUMSTR. 77.

Schallplatten
Jeder Art, die neuesten Schallplatten, Tanz-, Musik- und Gesangsstücke, finden Sie in reichster Auswahl bei
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim.
Poststrasse 1, Neubau Industriehaus.

„Hausmeisterstolz“ sagt jedermann
Das Beste, was man kaufen kann;
Er reinigt und wachst alle Böden
Nur rühmend hört man von ihm reden.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

erschpa
und heute
über den
abgelassen
reih- und
Reichs-
ausgegeben
4 482 000 000
Erhaltung
des
milden. Die
glau an 11
sange den
Richter stellt
gaben des
sch nicht, daß
kung bereits
gelöst werde
zu müssen, was
am. Die Tur
an Abfertigung
liegen konnten
galtig der
auf das
berung des
Eulnahme
das
einige sich vor
haltig. Die
die in den
gerichtet werden
größten Teil
Reichstags-
heute nicht
wissen. Niemand
wirtschaftlich
Deutschheit
wolle. Für
Reich dem
wünsche sich
daß man die
aber nicht
Hoffnung
ferde in den
der Reichstags
beibehalten
programm a
die Hälfte der
Der Minister
1928 4,2
Reich
gehören
beurteilen
wichtige
man leben, w
Das
Berlin, 21
Lage, bevor
Reichs-
angenommen
Eigenschaft
Eigenschaft
sammenste
verleihen sich
ruhig. Man
sprechen
auch nicht
alle den
gen des
Gefel
Lichter
wert
daß die
Reichs-
ten
nein, als
als
Reichs-
bert bieten,
Wieder-
deutschen
zu
Berlin, 2
der
Schaden
Baffer
Epre
großen,
auf eine
die
eine
sonen
wurden
Schied
Berlin, 2
hängen
des
arbeits-
für die
Grund-
Die
die
Berlin
19
Vorwärts
Eisen-
Berlin, 2
heute



1/2 Pfd.
50 Pfg.

Rama
MARGARINE

butterfein
erspart Dir mehr, als was sie kostet

gab heute Reichstagsminister Dr. Köhler einen Gesamtüberblick über den Etat und die Finanzlage des Reiches. In den abgelaufenen 11 Monaten des Rechnungsjahres 1927 sind an Steuern und Verbrauchssteuern rund 2.200.000.000, an Zöllen und Reichsabgaben 2.077.000.000, zusammen also 4.277.000.000 RM. aufgenommen. In den Nachtragsetat für 1927 sind insgesamt 2.422.000.000 RM. eingestellt, so daß rund 6.700 Millionen zur Erreichung des Etatziels fehlen, die im März noch eintreffen würden. Die Ueberweisungen an die Länder haben in den abgelaufenen 11 Monaten 2.578 Millionen, also bereits fast die gesamten 11 Monaten 2.578 Millionen, also bereits fast die gesamte den Ländern garantierte Mindestsumme erreicht. Der Minister stellt fest, daß er vom 1. März ab die gesamten Ausgaben des Extraordinariums gesperrt habe. Das bedeute natürlich nicht, daß die außerordentlichen Ausgaben für deren Leistung bereits eine rechtliche Verpflichtung vorliegt, nur nicht geleistet werden. Er habe aber geglaubt, alles unternehmen zu müssen, um eine Senkung des Anleihebedarfs herbeizuführen. Die Durchsicht der Vordruckpositionen werde hauptsächlich in Abhängigkeit führen. Wollte man zu gewissen Finanzgrundlagen kommen, dann müßten die großen Nachtragsetats einwillig der Reichsregierung angedient. Der Minister verwies dann auf das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft, auf die Förderung des Exports und auf die Maßnahmen, die mit der Aufnahme von Auslandsanleihen zusammenhängen. Er betonte sich vor, im Einklang des Reichstags ausdrücklich darauf einzugehen. Er legt sich weiter mit den Angriffen auseinander, die in den letzten Tagen gegen die Finanzpolitik der Regierung gerichtet worden sind. Der Nachtragsetat für 1927 bringe zum größten Teil Ausgaben, die Folgen bestimmter Gesetze oder Reichstagsbeschlüsse sind. Der Nachtragsetat gebe Anlaß zu Verorgnissen. Niemand wolle behaupten, daß die Notlage der Landwirtschaft nur eine vorgetäuschte sei. Man solle doch in aller Deutlichkeit sagen, ob man das Notprogramm etwa nicht haben wollte. Für die Kleinrentner seien 25 Millionen vorgesehene. Nach dem Wunsch der Demokraten müßten es 125 sein. Er wies sich auch im Namen der Reichsregierung dagegen wehren, daß man die Finanzpolitik im Ganzen kritisiere, die Vorwürfe aber nicht substantiiere, sobald man auf Einzelheiten kommt. Die Rollenverteilung sei nicht durch die Einstellung einer Reserve in den Etat, sondern dadurch erledigt worden, daß sich der Reichstag in den letzten Monaten nicht mehr mit der Beschäftigung. Der Minister betonte, daß die Hälfte des Notprogramms aus einmaligen Ausgaben bestehe und daß dabei die Hälfte der zur Deckung verwendeten Mittel später frei werde. Der Minister erinnerte zum Schluß daran, daß die Kriegsschäden 1927 4,2 Milliarden Mark ausmachten. Diese Zahlen müßten außer Betracht kommen, um sich darüber klar zu werden, woher die ungenügende Belastungen kommen. Dazu komme der absolut notwendige Ausbau im Innern. Am Ende des Jahres 1928 werde man leben, wie sich die Finanzpolitik der Regierung auswirke.

Das Kriegsschadensschlußgesetz angenommen.
Berlin, 21. März. Kurz vor Tagesende, d. h. nur wenige Tage, bevor dieser Reichstag endgültig auseinandergeht, hat die Plenarversammlung am Mittwoch das Kriegsschadensschlußgesetz angenommen. Die Tribünen des Plenarsalles wiesen natürlicherweise einen recht stillen Besuch auf, der sich im wesentlichen aus den Kreisen der auslandsgeschädigten Deutschen zusammensetzte. Wie am Dienstag bei der zweiten Beratung, so verhielt sich auch am Mittwoch die Tribünen vollkommen ruhig. Man wird allgemein seine Betrübnis darüber ausdrücken können, daß dieses Gesetz erledigt worden ist, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten. Immerhin gibt es den Anlaß, daß nunmehr auf Grund der Einzelverordnungen des Gesetzes die Forderungen an die Geschädigten mit möglicher Beschleunigung erledigt werden können. Ein wesentliches Moment verdient hier noch hervorgehoben zu werden: Es ist das, daß die Forderung des Gesetzes so beschaffen ist, daß für später gewisse Möglichkeiten offenbleiben, die auslandsgeschädigten Deutschen vielleicht in noch anderer Weise abfinden zu können, als dies heute möglich ist. Allerdings muß hierbei auch gesagt werden, daß diese Möglichkeit insofern beschränkt ist, als sie auf der von uns immer gewünschten und geforderten Revision des Gesetzes beruht. Dann wird sich die Gelegenheit bieten, auch unsere Vertragspartner von Verlässlichkeit bei der Wiedergutmachung des großen Unrechts, das den Auslandsdeutschen angetan worden ist, heranzuziehen.

Großfeuer in den Kabelwerken der AEG.
Berlin, 21. März. Heute Abend brach in den Kabelwerken der AEG. in Oberschönweide ein Großfeuer aus, das erheblichen Schaden anrichtete. 6 Bäume der Feuerwehr mußten stundenlang Wasser geben, außerdem wurde vom Feuerlöschboot von der Spree aus Wasser gegeben. Der Brandherd liegt in einem großen, mehrstöckigen Fabrikgebäude. Das Feuer erstreckte sich auf eine Fläche von ungefähr 300 Quadratmeter. Es brennen die Tücherei und der Deckelwerk der Kabelwerke der AEG. Eine weitere Ausdehnung ist nicht mehr zu befürchten. Personen wurden nicht verletzt.

Schiedsgericht im Lohnstreit der Reichsbahnarbeiter.
Berlin, 21. März. Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wurde von der Schlichterkammer unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. v. Wöllendorf heute im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsgericht gefällig. Der Spruch stellt für die verschiedenen Lohngebiete eine Erhöhung der geltenden Grundlöhne von 3-5 Prozent für die Lohngruppe 3 vor. Die Löhne der übrigen Lohngruppen erhöhen sich in dem gleichen Verhältnis. Der Zuschlag für die Überarbeitzeit soll 2 Prozent betragen. Diese Lohnregelung soll erstmalig zum 1. März 1929 fällig sein. Der Schiedsgericht wird, wie der „Vorwärts“ mittelst von allen beteiligten Organisationen der Reichsbahn als untragbar bezeichnet.

Die Verhaftungen im Domezgebiet.
Berlin, 21. März. Der Auswärtige Ausschuss billigte in seiner heutigen Sitzung nach längerer Aussprache über die

Domez-Angelegenheit mit Ausnahme der Kommunisten die Stellungnahme der Reichsregierung. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist von der deutschen Vorkommission in Moskau ein neuer Bericht eingetroffen, in dem bestätigt wird, daß der verhaftete Ingenieur Koller, der, wie man hört, in dem schweren Verdacht der Sabotage steht, nicht Deutscher, sondern Russe ist. Es sind demnach nach 3 Deutsche in Haft. Oberingenieur Goldstein wird morgen in Berlin einreisen und dem Auswärtigen Amt und der AEG. Bericht erstatten. Zur Beurteilung der Vorgänge im Domezgebiet ist beachtenswert, was über den unmittelbaren Anlaß zur Verhaftung der deutschen Ingenieure verlautet. Danach soll eine nicht zuhande getommene Dampfprobe bei einer vor kurzem angekauften Turbine diesen Anlaß gebildet haben. Die deutschen Ingenieure haben es angelehnt abgelehnt, diese in völlig unbenutzbarem Zustand vorgefundene Turbine einer Dampfprobe zu unterziehen, was ihnen als „Sabotageakt“ ausgelegt wurde. Wie aus Charkow gemeldet wird, wurde auf der Fabrik Karki festgestellt, daß dort eingetragene ausländische Maschinen unverteilt gelassen sind, so daß sie verrotten und nur 25 Prozent der Gruben benutzbar blieben. Die Fabrikarbeiter haben bei der Befragung nicht gewußt, wie, wann und wo man die Maschinen werde benutzen können. Die Untersuchung gegen die Deutschen wird beschleunigt, sie soll in 2 Wochen erledigt sein.

In der Besprechung des deutschen Vorkomitees mit dem russischen Volkskommissar des Außenwesens wurde ferner für die nächsten Tage die Erlaubnis für einen Vorkomiteebeamten in Kaschib gefordert, die verhafteten Deutschen im Untersuchungsgefängnis aufzusuchen.

Durchführung der Versteigerungen in Vangendö.

Breslau, 21. März. Entgegen der Blättermeldung, wonach die für heute angelegten Versteigerungen dadurch hinfällig wurden, daß der Schlesische Landtag vor den Terminen die fälligen Kommunalksteuern den betroffenen Kleinrentnern vorziehen wird, berichtet die Pressestelle beim Regierungspräsidenten, daß der heute am 1. Uhr in Vangendö, Kreis Nimptsch, angelegte Versteigerungstermin ohne jeden Zwischenfall stattgefunden hat. Der Regierungspräsident ist heute früh damit beschäftigt, die Einträge der Steuerpflichtigen gemeinsam mit den landwirtschaftlichen und amtlichen Sachverständigen zu prüfen. Es herrscht vollkommene Ruhe. Die Leiter des Kreislandtags haben ihre Zustimmung, daß keine Abänderungen vorkommen sollen, in vollem Umfange innegehalten. Jemand ein Jauch von Konsumenten aus der Umgebung hat nicht stattgefunden und ebensowenig wurden von der ortsanstehenden Bevölkerung die amtlichen Handlungen gestört. Nur dem ortsanstehenden Landtagsrat sind weder Landtagsbeamte noch Schulpolizeibeamte anwesend.

Ein Strohacker von einer Lawine begraben.

Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurde eine Gesellschaft von 17 Wiener Skifahrern auf dem Sonnblick bei einem alten verfallenen Bergwerksschacht in 500 Meter Höhe von einer Lawine überrascht, die die Gruppe ins Tal mitriß. 4 Teilnehmer der Gesellschaft konnten sich retten, und diese gelangten völlig erschöpft und nicht vernehmungsfähig bei dem Kaiserwaldhaus in Kolln-Seebruck an. Die anderen 13 Personen sind vermisst. Es dürfte keine Möglichkeit mehr bestehen, sie zu retten. Eine Gendarmereisionne ist nach dem Sonnblick beordert worden, um die Verunglückten auszugraben. Im ganzen Sonnblickgebiet herrscht seit Mittwoch vormittag ein orkanartiger Schneesturm, der die Rettungsarbeiten ausichtslos erscheinen läßt.

Salzburg, 21. März. Nach den letzten Meldungen trug sich das Unglück folgendermaßen zu: Die Touristen waren durch den plötzlich einsetzenden Föhnwind in ihrer Gebirgstour aufgehalten worden und hatten in der Nähe des Sonnblick sich versammelt, um zu verabschieden, wobei sie sich wenden wollten. Sie fanden dabei alle auf dem Steilhang. Durch die große Belastung der Schneemassen kam eine Lawine ins Rollen, die 15 von den 17 Touristen etwa 400 Meter in die Tiefe riß. Nur 4 Touristen, die ganz oben auf dem Hang standen, vermochten sich zu retten. Auch sie waren wohl durch die Schneemassen verdrückt worden, konnten sich aber mit großer Mühe wieder befreien. Sie trugen nur Hautabwässerungen davon. Bergführer aus Kolln-Seebruck, die sich sofort auf die Suche nach den Verschütteten machten, fanden etwa 400 Meter unterhalb der Absturzstelle abgedrückene Schilde. Hier und verstreute andere Ausrüstungsstücke. Die Bergführer mußten jedoch nach fünfständiger Arbeit die Suche nach den Verschütteten als aussichtslos aufgeben. Eine von Kolln abgesehene Gendarmereisionne wird für 10 Uhr abends in Kolln erwartet.

Für eine zweckmäßige Ernährung sind die Nahrungsmittel ebenso notwendig wie die Kleiderstoffe selbst. Verluste, die an ersten Unipferkaffee-Instituten mit anderem bekannten und beliebten Nahrungsmittel, der Maggi's Würste, gemacht wurden, haben den Varen und unumstrittenen Beweis für obige Behauptung erbracht und außerdem gezeigt, welchen wohlwollenden Einfluß der Julius von Maggi's Würste zu den Speisen an Appetit und Verdauung hat.

Das Herren-Damenbekleidungs-Haus

HELIOS G.M.B.H.

PFORZHEIM

Metzgerstraße 14.

gibt jedem die günstige Gelegenheit, sich elegant, gut und billig zu kleiden

Auf Kredit

Auch ganze Braufaussteuern.

Füllfederhalter, Schulmappchen, Sintezeug, Photo- und Postkarten-Album

von einfacher bis feinsten Ausführung.

C. Wred'sche Buchhandlung
Inh.: D. Strom.

Höfen a. Enz.
Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe viele gute, gesunde **Arbeits-Pferde.**

Nehme auch 1-2 gute **Rugkähe in Tausch. Wagen und sämtl. Geschirre** kann mitverworfen werden.

Adam Rapp.

Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Enzialer“ werden fortwährend von allen Postkollektoren, Agenturen und unseren Aussträgern entgegengenommen.

Mit Wirkung vom 1. April 1928 ist das **Zollamt Neuenbürg** aufgehoben. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird der bisherige Bezirk des Zollamts Neuenbürg dem Bezirk des **Zollamts Calw**, Fernsprecher Nr. 145, zugeteilt. Es sind deshalb von diesem Tag ab alle ferner an das Zollamt Neuenbürg gehenden Eingaben, Anträge und Anmeldungen an das Zollamt Calw zu richten. Zahlungen sind vom 30. ds. Mts. ab an das Zollamt Calw (Postcheckkonto Nr. 8065 oder Girokonto der Oberamtskassette Calw) zu leisten. **Ludwigsburg, den 19. März 1928.**

Hauptzollamt.

Arnbach.
Am **Dienstag den 27. März**, abends 6 Uhr, verkauft die Gemeinde Arnbach im schriftl. Auftrage aus versch. Waldabteilungen **Kadestammholz** 116,13 Sm. I. Kl., 112,91 II., 94,94 III., 54,26 IV., 16,55 V., 10,16 VI. **Abchnitte:** 12,46 I., 6,56 II., 21,94 III., 10,86 IV., 4,81 V., 0,10 VI. **Stüben:** 1,01 III., 0,88 IV., 3,45 V. **Bedingungslose Angebote** in Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. 10. 27 wollen bis zur obengenannten Stunde beim Schultheißenamt abgegeben werden. Dem Verkauf liegen die Bedingungen des Württb. Waldbesitzerverbandes zu Grunde. Losversteigerung durch das Schultheißenamt. **Den 21. März 1928.**

Gemeinderat.

Gemeinde Ottenhausen.
Vergebung von Straßenbau-Arbeiten.
Die Gemeinde vergibt für die Verbesserung und für die Entwässerung eines Ortsweges die **Fahrbahnarbeiten**, Erdaushub, Vorlage u. a., **Beton- und Maurerarbeiten**, Stiglmauer, Schächte, Rohrverlegen u. a., **Pflasterarbeiten**, Umpflasterung, neues Pflaster u. a., **Zementrohrlieferung** nach dem Einzelpreisverfahren (Best. über die Vergbg. von Arb. u. Lieferungen v. 12. 5. 1921). Die Bedingungenunterlagen sind ab Montag den 19. ds. Mts. während der Dienststunden auf dem Rathaus in **Ottenhausen** zur Einsicht aufgelegt, wofolbst auch die Angebotslisten erhältlich sind. Die Angebote wollen unter Benützung dieser Listen, unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Samstag den 24. März d. Js., nachm. 6 Uhr**, beim Schultheißenamt Ottenhausen abgegeben werden. Zu dieser Zeit findet daselbst die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber anwohnen können. **Zuschlagsfrist 8 Tage.** **Ottenhausen, 16. März 1928.**

Der Gemeinderat.

Unterreichenbach.
Am nächsten **Montag, den 26. März ds. Js.** findet hier **Bieh- und Schweinemarkt** statt, wozu einladet **Gemeinderat.**
Den 20. März 1928.

Freiwill. Feuerwehr Birkenfeld.
Am **Samstag den 24. März 1928**, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Schwarzwaldbund“ unsere jährliche **Generalversammlung** statt. **Tages-Ordnung:** 1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassen- und Revisionsbericht. 3. Neuwahl der Gesamtoverwaltung. 4. Verschiedenes. Wie bitten unsere Mitglieder pünktlich und vollständig zu erscheinen. Fehlende werden laut Beschluß der Generalversammlung bestraft. **Der Verwaltungsrat.**

Musik-Berein (e. V.) Neuenbürg.
Am **Samstag den 24. ds. Mts.**, abends 8 Uhr, findet im „Bären“ unsere **General-Verfammlng** mit folgender Tages-Ordnung statt: 1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Satzungs-Änderungen, 4. Verschiedenes. Einzelne Anträge sind **acht Tage zuvor** beim Vorstand schriftlich einzureichen. Die Kapelle wird durch musikalische Darbietungen den Abend verschönern. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. **Der Ausschuss.**

Trauer-Kleider Mäntel und Kostüme
in denkbar größter Auswahl zu vortheilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

